

Markus 5, 21-43

von Stars und No-Names

Vertrauen ohne Garantie

Weiterführende Gedanken zur Predigt ...

Formen und Richtigkeiten:

Als Jesus in einer großen Menschenmenge unterwegs ist, berührt ihn eine Frau. Sie sagte sich: „Wenn ich auch nur seine Kleider berühren könnte, würde ich gesund.“ Tatsächlich ist sie sofort geheilt. Jesus berichtigt das magische Denken dieser Frau bzw. der Zuhörer/innen: «Dein Glaube hat dich geheilt.» Nicht das Berühren des Gewandes, nicht die richtige Geste, nicht die richtige Stelle, nicht der richtige Ablauf, ... Der Glaube, das Vertrauen – darauf kommt es an!

Wir Menschen klammern uns sehr oft an Formen, Richtigkeiten und Ordnungen. Jesus betont den Glauben.

Zum Weiterdenken: *Wie sehr hänge ich an den «richtigen» Formen, Strukturen und Ordnungen, z.B. bei Gottesdiensten, beim Bibellesen, Beten, etc.?*

Jesus betont den Glauben, das Vertrauen. Manche Menschen machen auch daraus *Richtigkeiten*: «Wenn du nur *richtig* glauben würdest, dann würdest du geheilt werden ...».

Wie sehr setze ich mich und andere unter Druck, es richtig zu machen – selbst den Glauben?

No-Names:

Vielleicht fühlst du dich manchmal so unbedeutend und wertlos wie diese Frau. Keiner kannte ihren Namen. Aber Jesus sah sie und er sieht dich. Er nimmt sich Zeit für dich! Du magst in den Augen der Welt nicht bedeutsam sein. Für Jesus bist du es. „Mein Sohn/ meine Tochter“ – so spricht er dich an.

*Wage ich es und komme zu Jesus?
Lasse ich zu, dass er mich ansieht und wertschätzt?
Lasse ich mich lieben und lebe als Geliebte/r – nicht mehr als Wertlose/r?*

Stars:

Wenn du mit Jesus unterwegs bist, an seiner Seite, dann begegnest du «unbedeutenden» Menschen. Nimmst du dir Zeit für sie oder wartest du ungeduldig darauf, bis du dich endlich den wichtigen Dingen zuwenden kannst?

Wieviel Zeit verwende ich für Fußballer, Schauspielerinnen, Sänger, Politikerinnen etc.? Wie viel weiß ich über meine Nachbarinnen, Arbeitskollegen etc.?

Gebet nicht erhört:

Vielleicht bist du schon lange mit Jesus unterwegs. Du hast schon manches mit ihm erlebt und hast ihm dein Vertrauen ausgesprochen. Und nun bräuchtest du Hilfe. Aber Jesus handelt nicht so, wie du es dir vorstellst. Andere werden geheilt. Andere bekommen, was sie wollen. Andere Gebete werden erhört. Aber du stehst leer da.

Welche Emotionen machen sich in mir breit, wenn meine Gebete nicht erhört werden?

Vertrauen:

Jesus sagt nicht: «Sei nicht neidisch. Vergleiche dich nicht mit andere – das führt zu nichts.» Er sagt auch nicht: «Bezwinge deine Wut. Sie könnte sonst zu schlimmen Gedanken und Taten führen.» Er sagt auch nicht: «Denk positiv, alles hat seinen Sinn.»

Er sagt: «Fürchte dich nicht. Glaube nur. Vertraue mir.»

Solange es im Leben einigermaßen gut läuft, ist Vertrauen relativ einfach. Doch wenn es schwierig wird, wenn Herausforderungen, Enttäuschungen, Krisen oder Schicksalsschläge kommen – dann ist Vertrauen eine schwerwiegende Entscheidung.

Vertraue ich Jesus, auch wenn es nicht so läuft, wie ich es mir wünsche?

Zuschauerinnen und Zuschauer:

Vielleicht sagst du: «Das ist mir zu nah. Ich bleibe lieber im Zuschauerraum.»

Als Zuschauer kannst du auch mit Jesus unterwegs sein, du kannst viel mit ihm erleben, aber spätestens, wenn es «unlogisch» wird – dann kannst du wieder nach Hause gehen und auf deinem Sofa, gemütlich bei einem Glas Wein, die Sachlage diskutieren und bewerten.

Bin ich nur als Zuschauer/in mit Jesus unterwegs? Vertraue ich Jesus bedingungslos, u.U. auch entgegen aller Logik oder Gefühle?

Vertrauen ohne Garantie:

«Vertraue.» Vor dieser Entscheidung stand Jairus nicht, *nachdem* seine Tochter wieder lebendig geworden war. Diese Entscheidung traf er, als er noch nicht wusste, wie es ausgehen würde.

Welche Entscheidung treffe ich?